

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. März.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. März. Der Prinz von Joinville ist am 1. Januar in Rio Janeiro eingetroffen und mit Salut-Schüssen von allen Forts der Festung begrüßt worden. Der Prinz stattete gleich, nachdem er ans Land gestiegen war, dem Kaiser Dom Pedro II. einen Besuch ab.

Die nachträgliche Instruktion in dem Hubertschen Prozesse ist nunmehr beendet und man glaubt, daß die öffentlichen Verhandlungen in der ersten Hälfte des Monats April beginnen werden.

Die Charte befehlet den National, daß die perfiden Ausstreunungen, als usurpire der Herzog von Orleans die Befugnisse des Kriegsministers, jedes Grundes entbehren.

Man ist sehr gespannt auf den Ausgang der Debatte im Unterhause zu London; ein Sieg der Tories würde die Doctrinaire sofort wieder ans Ruder bringen.

Die öffentliche Schuld Portugals beläuft sich jetzt auf 541 Mill. Fr.

Unsre Blätter behaupten fortwährend, mit dem 1. Mai (dem Philippstage) werde eine neue Creation von Adlichen im Moniteur erscheinen, wogegen die Oppositionsblätter natürlich gewaltsam eifern, einestheils, weil der Adel auf persönliche Verdienste oder doch auf Tradition beruhe, und folglich nicht ertheilt werden könne (was aber der Praxis widerstreitet), anderntheils, weil ein neuer Adel eine Bedingung sey, so lange die Usurpation von Adelstiteln durch keine Straf-Bestimmung unterjagt sey (dem sich aber leicht abhelfen läßt). Das Prinzip der Gleichheit wird ganz besonders

gegen alle Versuche einer Restauration des Freudalismus angeführt, mit dem Bemerken, daß das analoge Beispiel der Kaiserherrschaft nichts bedeute, weil diese unter dem Stillschweigen der öffentlichen Meinung zu Werke gegangen sey, die jetzige Regierung aber gegen Presse, Tribune und Wahl-Collegien ihre Tendenzen nicht durchsetzen könne. Die Zeit wird's lehren.

Hr. v. Baerst ist seit einigen Tagen wieder hier angelangt, und zwar mit einem Spanischen Ordenskreuz versehen. Er wird sich über Holland nach Berlin begeben. Die Gerüchte einer Transaction zwischen D. Carlos und der Königin, welche in letzter Zeit stark in Umlauf waren, und in gewissen Regionen Glauben fanden, bestätigen sich nicht. Allerdings sind Projecte dieser Art, nicht bloß von Madrid ausgehend, sondern auch aus der Fremde kommend, vorgeschlagen worden, scheitern aber an der eigenthümlichen Stellung der Parteien gescheitert zu seyn.

Das Journal des Débats enthält heute einen langen Artikel über die Nothwendigkeit einer perpetuellen Bewaffnung unsrer Marine, veranlaßt durch eine anonyme Schrift: „Die Kriegs-Marine in ihrer Beziehung zur Vertheidigung des Handels und des Landes.“ Es heißt darin: „Es bedarf weder vieler Einsicht noch Erfahrung, um zu erkennen, wie es jetzt mit uns steht, und daß, da der wahrhafte Knoten der neuern Politik in den Dardanellen liegt, die Flotten nothwendig einen großen Antheil an der bevorstehenden Lösung der gegenwärtigen Verwickelung haben werden.“

Man schreibt aus Madrid vom 1. d.: „Garcia steht jetzt mit seinem Corps in der Mancha; Sanz verfolge ihn. Der General Draa ist mit 5 bis 6000

Mann in Murcia eingerückt; aber ohne Hilfe eines großmüthigen Bürgers, der ihm 50,000 Realen verschossen hat, würde er sich nicht den hinreichenden Proviant für seine Truppen haben verschaffen können."

Im Messenger liest man: „Unter den Anleihen-Entwürfen, die die Herren v. Rothschild, Lassitte, Aguado, Rifardo und Ardoin jeder insbesondere der Spanischen Regierung vorgelegt haben, scheint der des Herrn Aguado am meisten berücksichtigt zu werden, weil er hinsichtlich des Quantums die meisten Vortheile darbietet. Es soll sich in der That um eine Summe von wenigstens 60 Millionen Fr. handeln, mit deren Hilfe die Spanische Regierung den militairischen Operationen die größte Energie geben will. Wie dem aber auch sei, so scheint es wenigstens jetzt ausgemacht, daß das Madrider Kabinet mit aller Wahrscheinlichkeit auf Erfolg wegen einer Anleihe im Auslande unterhandelt. Nicht weniger gewiß scheint es, daß unsere Regierung keinen Antheil daran nimmt."

Die Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 9. d.: „Ein außerordentlicher Courier meldet, daß die Karlisten unter Cobanero am 4. d. vor Tagesanbruch in Saragossa eingedrungen wären und die wichtigsten Punkte in der Stadt besetzt hätten; daß aber die Nationalgarde zusammengetreten sei, die Karlisten wieder verjagt und ihnen 120 Mann getödtet und 700 Gefangene abgenommen habe."

Der Phare de Bayonne vom 6. d. sagt: „Don Carlos scheint eine Zeitlang in Estella bleiben zu wollen; indeß sind alle Anstalten so getroffen worden, daß die Expeditionstruppen immer bereit sind, auf das erste Signal zu marschiren, und alle Bewegungen, die in der letzten Zeit von Navarra nach Biscaya und von Biscaya nach Navarra stattgefunden haben, waren bloß hierauf berechnet. Wir glauben sogar, daß, wenn der Ebro durch den anhaltenden Regen nicht so sehr angeschwollen wäre, die Truppen der Königin sich dem Anmarsche der Karlistischen Korps schwerlich hätten widersehen können. Diesem Umstande ist auch wohl allein die einstweilige Einstellung der militairischen Operationen zuzuschreiben."

Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Bei Abfassung unseres vorigen Berichts über den Wasserstand der Warthe, hatte derselbe die höchste Höhe erreicht. Seitdem ist er ununterbrochen gefallen; das Eis hat sich in Bewegung gesetzt und ist, ohne der Brücke Schaden zuzufügen, abgegangen, so daß jetzt alle Gefahr verschwunden seyn dürfte, wenn gleich die letzten Regengüsse und der bedeutende Schneefall in den jüngsten Nächten ein geringes, jedoch nur transitorisches Steigen des Flusses zur Folge haben möchte. Schon

Fuß Wasserhöhe; am 13.: 14 F. 8 Z.; am 14.: 13 F. 9 Z.; am 15.: 13 F.; am 16.: 12 F. 1 Z.; am 17. (bei ununterbrochenem Regen): 11 F. 9 Z.; am 18.: 11 F. 8 Z. und gestern am 19. früh 7 Uhr: 11 F. 6 Z.; Mittags 1 Uhr 11 F. 4 Z.

(Allg. Pr. St. Zeit.) Ueber das Austreten der Oder geht uns folgendes Schreiben aus Küstrin vom gestrigen Tage zu: „Einer heute hier eingegangenen Anzeige zufolge, hat gestern Abend in der Gegend des großen Seels, etwa $\frac{1}{2}$ Meile von hier, ein sehr bedeutender Deichbruch stattgefunden. So weit das Auge die Chaussee-Fläche verfolgen kann, wird sie überfluthet. Das Oderwasser ist in Folge dessen gefallen und steht jetzt nur noch 11 F. 5 $\frac{1}{2}$ Z. Das ganze, durch jenen Bruch getriebene Oder-Eis hat sich vor die Warthe-Brücke geworfen und steht fest. Es sind alle möglichen Vorkehrungen getroffen worden, um Unglück in dieser Gegend abzuwenden. Die Passage nach Limritz ist nunmehr auf längere Zeit unterbrochen und es läßt sich auch noch gar nicht bestimmen, wenn sie wieder wird hergestellt werden können, indem der Umfang des Deichbruches bei der fortwährenden gewaltigen Strömung nicht beurtheilt werden kann. Es ist ein schrecklicher Anblick der Verwüstung. Was den Postenlauf von und nach Posen betrifft, so muß derselbe jetzt über Landsberg und Schwerin geleitet werden. Die hiesige Oderbrücke ist noch unversehrt." — Aus Frankfurt a. d. O. berichtet man unterm 15. d. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Durch einen Schiffer, welcher heute früh mit Lebensgefahr die Oder passiert hat, hat man hier erfahren, daß auch die Brücke bei Crossen durch den furchtbaren Eisgang gänzlich ruiniert und die Communication mit Schlessen nunmehr auf dem direktem Wege völlig gehemmt ist. Die gestern früh von hier abgegangene Berlin-Breslauer Schnellpost war zwar bis vor Crossen gekommen, hatte aber nicht zur Stadt gelangen können; sie mußte daher umkehren, traf jedoch erst nach dem Einsturz der hiesigen Brücke wieder hier ein und bis heute Mittag ist es noch nicht möglich gewesen, da das Eis noch immer stark treibt, die für Schlessen bestimmten Gelleisen zurück zu bekommen, um sie von hier auf dem Wege über Guben nach Schlessen zu dirigiren. Bei Schwerin ist durch den Durchbruch der Warthe-Dämme die Passage gehemmt und der Chaussee-Damm zwischen Küstrin und Sonnenburg steht zwei Fuß hoch unter Wasser. Die Hauptbrücke über die Oder vor Küstrin ist zwar zur Zeit noch fahrbar, soll indessen in ihren Grundpfählen auch sehr gelitten haben."

T h e a t e r.

Absichtlich hat Ref. die ersten Gastdarstellungen des Fräul. von Hagn auf unserer Bühne vorübergehn lassen, ehe er darüber öffentlich ein Wort sagen wollte, und dies konnte er mit gutem Fug, da bei einer so großen, so wahrhaft selbstständigen Künstlerin, wie Fräul. v. Hagn, es nicht nöthig ist, daß laufende Recensionen ihr Gastspiel healten, um die

Schaufest des Publikums mehr zu erregen. Die gepriesene, junge Künstlerin ist bis jetzt aller Orten mit stürmischem Enthusiasmus aufgenommen worden, und dies dürfte wohl ein ausreichender Beweis ihrer wahren Virtuosität sein, denn wenn auch manches Verdienst unbemerkt bleiben mag, so giebt es doch keine allgemeine Anerkennung ohne ächtes Verdienst. Daß Fräul. v. Hagn auch bei uns mit endlosem Jubel begrüßt worden, daß ihre Vorstellungen überfüllt sind, daß des Applauses, Hervorrufens u. s. w., u. s. w. kein Ende sei, versteht sich von selbst, denn das gehört zur Tagesordnung des Zeitgeistes und unser Posen ist ja bereits emancipirt; indessen dürfte die Aufzählung aller der verschiedenartigen Beifalls-Ausbrüche und Huldigungs-Documente von der Empfangsereade bis zum letzten Lorbeerkranz überflüssig sein, da für die reizende Künstlerin dies ja nichts Neues, sondern nur die Geschichte ihres täglichen Lebens ist. Was Fräul. v. Hagn als Darstellerin anlangt, so stellt sich nach ihren bisherigen Rollen — Hedwig in: Ball zu Ellerbrunn; Christine in: Königin von 16 Jahren; Margarethe in: Hagestolzen; Gräfin, und Sabine in: Einfall vom Lande — so viel unumstößlich heraus, daß sie zu den Lieblings-Kindern des Glücks gehört, denn selten möchte man die Naturmittel, die das Gefallen immer sichern, in solcher Fülle und in so glücklicher-Harmonie antreffen, als dies bei unserer reizenden Künstlerin der Fall ist. Dazu gesellt sich aber noch das klarste Selbstbewußtsein und die größte Feinheit des berechnenden Verstandes, so daß sie, wie sie auch eine Rolle auffassen mag, des glänzendsten Erfolges immer gewiß ist. Durch alle ihre Darstellungen weht der Geist der liebenswürdigsten Grazie, der immer rege, immer bezaubernd, sich nach den heterogensten Seiten hin völlig frei bewegt, und immer die Klippe, an der wir ein mögliches Scheitern besorgen, mit sicher begrenzter Anmuth zu vermeiden weiß. Aber nicht bloß die Aeußerlichkeit, in der sie sich mit so unerschöpflich neckender Munterkeit bewegt, ist die alleinige Sphäre ihres schönen Talents; auch in die innersten Tiefen der Gemüthswelt weiß sie hinabzusteigen, um uns in der durchdachtesten Auffassung und tief empfundensten Durchführung des Charakters zu beweisen, daß sie eine wahrhaft große Künstlerin sei. Dem ferneren Gastspiel des Fräul. von Hagn sieht man all gemein mit der größten Spannung entgegen und fürchtet nur zu knappe Begrenzung. Ch.

Stadt-Theater.

Dienstag den 20. März: Fünfte Gastdarstellung der Königl. Preuss. Hofschau spielerin Fräul. Charl. von Hagn: Bürgerlich und romantisch; Lustspiel in 4 Aufzügen von Bauernfeld. (Manuscript.) — Gastrollen — Catharina von Rosen: Fräulein Charlotte von Hagn.) — Hierauf zum Erstenmale: Die Schwäbin; Lustspiel in 1 Akt von F. F. Castelli. — (Julie: Fräulein Charl. von Hagn.)

Donnerstag den 22. März und Freitag den 23. März: Letzte Gastdarstellungen der Fräulein Ch. v. Hagn.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am 6ten d. Mts. ist die Umgegend von Glogau durch eine verheerende Wasserfluth heimgesucht worden, indem der Oberstrom an 8 Stellen die Dämme durchbrochen und 31 Dörtschaften nebst deren Feldern überschwemmt hat, so daß dadurch 921 Familien nicht allein augenblicklich Alles verloren haben und in ein grenzenloses Elend versetzt worden sind, sondern auch später an den Folgen dieses großen Unglücks leiden werden, indem namentlich die Winter-saaten vernichtet, die Felder zerstört und verwüstet und theilweis so versandet sind, daß ihre Fruchtbarkeit für längere Zeit bedeutend vermindert ist. — Wie viel Menschen dabei um das Leben gekommen sind, ist noch nicht genau ermittelt; doch kann man aus der über Wilkau (dem an der Grenze der Provinz Posen zunächst gelegenen Dorfe) bereits erhaltenen detaillirteren Nachricht auf die Größe und Ausdehnung des Unglücks schließen, wenn man beachtet, daß allein an diesem einzigen Orte 26 Häuser ganz eingestürzt sind, und 13 Menschen — darunter 8 Kinder — ihr Grab in den Fluthen gefunden haben, während noch einige 30 andere Personen bis jetzt vermißt werden.

Die Unterzeichneten wenden sich daher vertrauensvoll, und in einem Augenblicke, wo hier die befürchtete Wassergefahr glücklich ohne größere Verheerungen vorübergegangen ist, an die Menschenliebe und an den bewährten Wohlthätigkeits Sinn der Bewohner Posens und dessen Umgegend, und ersuchen dieselben, im Auftrage des in Glogau zusammengetretenen Wohlthätigkeits-Vereins, zur Unterstützung jener unglücklichen Familien freundlichst mitzuwirken. Sie erklären sich zugleich bereit, alle Arten Beiträge in Empfang zu nehmen, für deren weitere Absendung sie auf das Pünktlichste sorgen, und über deren Verwendung sie später gern die nöthige Rechnung legen werden.

Posen den 18. März 1838,

von Randow,

Wiemald,

Rittmeister und Adjutant, Kriegs Rath und Corps-Auditeur,
wohnh. Bergstr. No. 6, wohnhaft St. Martin No. 78.

Auch wir sind bereit, Beiträge anzunehmen und werden die eingehenden durch diese Blätter bekannt machen. Posen den 19 März 1838.

Die Zeitungs-Expedition
von W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geneigt seyn sollten, ein oder mehrere Pferde zu den von der Stadt Posen zur diesjährigen Landwehr-Uebung zu stellenden Pferden gegen eine Vergütung von 1 Rthlr. pro Tag und Pferd herzugeben, wollen sich dieserhalb bis zum 6ten künftigen Monats in unserm Sessions-Saale melden, und dort die näheren Bedingungen entgegen nehmen.

Posen den 12. März 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Wogrowicer Kreise belegenen Güter Jarczyn, Nadborowo und Nadborowko auf 3 Jahre, von Johanni d. J. ab, haben wir einen Termin auf den 3ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Ulrich in unserm Instruktionzimmer anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen werden.

Bromberg den 20. Februar 1838.

Königliches Ober-Landesgericht.

A u k t i o n.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete nachstehende Gegenstände, als:

Mahagoni- und Birkenholz-Möbel, Betten und Kleidungsstücke, eine Parthie wissenschaftlicher Schulbücher, Kupferstiche und einige goldene Ringe,

im Termine

den 23sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr im Geschäfts-Lokale des oben genannten Gerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Posen den 17. März 1838.

G r o ß,

Königlicher Land- und Stadtgerichts-Auktions-Commissarius.

Versteigerung eines Kunst-Cabinets.

Die mit Glück und großem Kostenaufwande, in einer Reihe von 50 Jahren, durch den im vorigen Jahre verstorbenen Buchhändler J. G. Korn zusammengebrachte kostbare und reiche Sammlung alterthümlicher Kunstschätze und Seltenheiten soll, nach dem Willen der Frau Wittve, im einzelnen durch mich versteigert werden, wozu ich einen Termin auf den 11. Juni dieses Jahres

und folgende Tage hier Orts, Schweidnitzerstraße No. 47., bestimmt habe. Es enthält diese Sammlung Pracht-Möbel, Toiletten und Kästchen aus den vorigen Jahrhunderten, Kunstfachen von Elfenbein, Schildkröte, Horn, Bronze, Eisen, Messing und andern Metallen; von Marmor, Alabaster, Dendrit und andern Steinarten, auch Mosaik; ferner von Holz; Pokale, Becher, Schalen, Schüsseln, Kästchen und andere Prachtgegenstände von Gold und Silber; Pokale, Trinkgeschirre, geschliffene Gläser und andere künstliche Gegenstände von Glas, wie auch Glasmalereien, Pokale, Becher, Ruffeln, Theekannen und Schalen nebst andern Gefäßen; so wie Majolica, Terrasigillata, Kunkelsches Glas, Japanisches Porcellan und andere künstliche Compositionen aus der Vorzeit; Messer, Gabeln und Löffel, Tabatieren, Stöcke und Pfeifenröhre, Ritterrüstungen, Panzerhemden,

Streitkolben, alte Gewehre, Pistolen, Dolche und andere merkwürdige Waffen; Curiosa verschiedener Art; eine reiche Gemälde-Sammlung, worunter Werke vorzüglicher Meister, so wie Gemälde auf Emaille und kleine Portraits auf Kupfer. Es steht zu erwarten, daß diese Sammlung, welche bei Lebzeiten des Besitzers von Hiesigen und Auswärtigen oft bewundert und vielfach besprochen wurde, von Liebhabern solcher Kunstschätze nicht übersehen werden wird. Außer dem Unterzeichneten wird sich die Wilhelm Gottlieb Korn'sche Buchhandlung hieselbst der Beforgung der von auswärtig eingehenden Aufträge, wenn selbige bestimmt aufgegeben und mit gehöriger Sicherheit versehen sind, gern und gewissenhaft unterziehen. In Posen wird Herr Buchhändler J. J. Heine die Güte haben, Cataloge gratis zu vertheilen.

Breslau den 1. März 1838.

Pfeiffer,
Auktions-Commissarius.

Gartengemüse-, Blumen- und ökonomische Futtergras-Saamen

empfehl von bester Aechtheit und Keimkraft, laut den

Donnerstag den 15. März d. J.

No. 63. dieser Zeitung beigelegten Saamenverzeichnis.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Börse von Berlin.

Den 17. März 1838.	Zins-	Preufs. Cour.	
	Fufs.	Briefe	Geld.
Staats - Schuidscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	103½	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65½	65
Kurm. Oblig. mit Lauf. Coup.	4	103½	103
Neum. Inter. S. heine dto.	4	103½	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	103½	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104½	—
Ostpreussische dito	4	101½	100½
Pommersche dito	4	—	100½
dito	3½	99½	99½
Kur- und Neumärkische dito	4	100½	—
dito dito dito	3½	99½	99½
Schlesische dito	4	105½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	90	89
Gold al marco	—	215½	214½
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	137½	137½
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	137½	127½
Disconto	—	3	4